

Rivinius, Karl Josef SVD: *Die Katholische Mission in Süd-Shantung.* Ein Bericht des Legationssekretärs Speck von Sternberg aus dem Jahr 1895 über die Steyler Mission in China. (Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini Nr. 24.) Steyler Verlag/St. Augustin 1979; 144 S.

Im Mittelpunkt dieser Studie steht ein längerer Bericht der deutschen Diplomatie vom Jahre 1895 über die Mission der Steyler Missionare im Süden der chinesischen Provinz Shantung. Der Bericht stammt von Freiherr SPECK VON STERNBERG, damals Botschaftsrat der Deutschen Gesandtschaft in Peking, und war offenbar veranlaßt durch Klagen und Gerüchte über Bischof J. B. ANZER und dessen Amtsführung. Durch gezielte Vorbereitung und Absprache der Missionare wurde der Besuch dieses Beamten im Missionsgebiet so eindrucksvoll und erfolgreich, daß dieser einen langen und wohlwollenden Bericht abfaßte, der selbst dem deutschen Kaiser vorlag und der Mission Sympathie und Unterstützung einbrachte. Dieser Bericht wird nebst Begleitbrief und Anlagen (2 Illustrationen) zum ersten Mal veröffentlicht. In einem vorausgehenden Teil werden die Vorgeschichte, besonders ANZERS Person und Wirken, sein Verhältnis zu seinen Missionaren und der deutschen Kolonialmacht, dann ausführlich der Verlauf des Besuches des deutschen Beamten und schließlich die Wirkung des Berichtes in Deutschland beschrieben. Diese Studie ist von beachtlichem geschichtswissenschaftlichem Niveau, ist, mit guten Quellen- und Literaturangaben versehen, reichlich belegt und von ehrlichem Bestreben nach allseitiger, objektiver Darstellung ausgezeichnet. Wer allerdings dem Klappentext glaubt und eine Geschichte der katholischen Mission in Süd-Chantung erwartet, wird sich wohl enttäuscht fühlen.

Würzburg

Bernward H. Willecke

Staffner, Hans, S.J.: *The Open Door. A Christian Approach to the World Religions.* Asian Trading Corp./Bangalore 1978; 174 S.

Der über 30 Jahre in Poona als Dogmatikprofessor tätige Jesuit zieht in diesem Buch eine Quersumme seiner Überlegungen und Erfahrungen im interreligiösen Dialog. In diesem sieht er die Grundzüge einer größeren Ökumene aufscheinen, deren Geschichte in den letzten hundert Jahren vom Weltparlament der Religionen in Chicago 1893 über die Gandhifeiern 1968 in New Delhi bis zur Organisation der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden und ihr erstes Treffen 1970 in Kyoto reicht. Diese Geschichte ist ohne den indischen Beitrag nicht denkbar. Die Überlegungen des Vf. gehen von der offenen Tür, in der man anderen begegnet, zur offenen Tür, in die man andere hineinbittet. Unter diesen Rücksichten zeichnet er die Geschichte des Umgangs von Christen und nichtchristlichen Indern nach. Die entscheidende Frage, die das Lebenswerk des Vf. begleitet und die er auch in deutschen Veröffentlichungen wiederholt angesprochen hat, lautet: Wie behält der andere, wenn er in die fremde offene Tür eintritt, seine Identität? Konkreter gesagt: Kann ein Inder Christ werden, ohne seine Identität und Gemeinschaft mit der indischen Tradition und ihren gesellschaftlichen Ausgestaltungen zu verlieren bzw. aufzukündigen? Vf. schlägt hier Lösungen vor, deren Verwirklichungsmöglichkeiten in Indien und der indischen Kirche erprobt werden müssen.

Bonn

Hans Waldenfels